

Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Kühle, Inh.: R. Storch in Groß-Ottfilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Ottfilla.

Nr. 17.

Mittwoch, den 9. Februar 1910

9. Jahrgang.

Fällig ist der

1. Termin Staatsgrundsteuer

auf das Jahr 1910, welcher bis spätestens den

15. Februar dieses Jahres

an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen ist.

Nach Fristablauf beginnt das geordnete Vorkaufsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 3. Februar 1910.

Der Gemeindevorstand.

Holzversteigerung auf Lausnitzer Staatsforstrevier.

Im Hotel „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück sollen

Freitag, den 11. Februar 1910,

a) von vormittags 9 Uhr an:

3331 m. Stämme 10/37 cm Mittelf., 164 buch., eich. und birch. Röhler 12/27 cm Oberst., 2232 m. Röhler 7/47 cm. Oberst., 505 ficht. Durchstangen 8/15 cm Unterst. 340 ficht. Reisstangen 5/7 cm Unterst.

b) von nachmittags 2 Uhr an:

2 Km. h. und 14 Km. m. Brennweite, 9 Km. h. und 303 Km. m. Brennknäuel, 5 Km. m. Rachen, 4 Km. h. und 42 Km. m. Kiste, 11° B. Hdt. m. Brennreife, 425 Km. m. Stämme auf den Schlägen der Abteilungen 28 und 82, sowie in den Durchstangen und Räumungen der Abteilungen 9, 43, 51 58 und 59 gegen sofortige Bezahlung veräußert werden.

Lausnitz und Moritzburg, am 29. Januar 1910.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Königl. Forstrentamt.

Einstellung von Preijährig-Freiwilligen für das III. Serbataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1910. Ausreise nach Tsingtau: Januar 1911. Heimreise: Frühjahr 1913. Bedingungen: Mindestens 1,65 Meter groß, kräftig, vor dem 1. Oktober 1891 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Es werden junge Leute aller Berufsarten eingestellt, Handwerker erhalten jedoch den Vorzug.

In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Teuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Civilortsführer der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheines zum freiwilligen Diensttritt auf drei Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammesbataillons, Wilhelmshafen.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, den 8. Februar 1910.

Ortsbürgerlicher Tagelohn. Die königliche Kreisbauernschaft zu Dresden hat die ortsbürgerlichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagelöhner gemäß § 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 23. Mai 1903 für den Verwaltungsbezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt in nachstehender Weise festgesetzt. Für die Ortschaften Ottendorf mit Moritzdorf, Groß- und Klein-Ottfilla, Gunnersdorf, Gomitz, Lausitz mit Friedersdorf und Weitzdorf gilt für erwachsene männliche Arbeiter ein Tagelohn von M. 2,20, für erwachsene weibliche Personen ein solcher von M. 1,30. Jugendliche männliche Arbeiter haben in den genannten Ortschaften M. 1,30 und jugendliche weibliche 80 Pfg. pro Tag zu beanspruchen. An Knaben und Mädchen von 12—14 Jahren sind pro Tag 40 Pfg. zu entrichten. In den Gemeinden Grünberg mit Dienstadt, Pomitz, Seifersdorf und Wachau erhalten männliche erwachsene Arbeiter 2.—M., weibl. erwachsene 1,20 M., jugendliche männl. Arbeiter —,90 M., jugendliche weibliche Personen —,70 M. und Kinder von 12—14 Jahren 30 Pfg. Tagelohn.

Dresden. An der Stelle des italienischen Dorfs, das der mit dem Neubau der Augustusbrücke zusammenhängenden veränderten Gestaltung des Theaterplatzes weichen muß, beabsichtigt die Stadt als Eigentümerin einen Neubau zu errichten, der festlich mit Café, Weinrestaurant, Bierrestaurant, drei Gesellschaftszimmern, eine Restaurationsterrasse und einem Garten soll. Außerdem soll davon unabhängig ein weiteres Restaurationsgebäude mit Unter- und Obergeschloß, sowie Garten hergestellt werden. Die Ausstattung der Restaurants in künstlerischer und gebieter Weise beschafft die Stadt. Die Verpachtung dieser Restaurants die voraussichtlich im

Herbst nächsten Jahres eröffnet werden, wird bereits jetzt vom Räte öffentlich ausgeschrieben. Kleinfeldberg. Am Sonnabend nachmittag wurde auf dem Wege zwischen Deucha und Kleinfeldberg der Steinbruchbesitzer Ernst Görmar, Mitinhaber der Firma Bruno Preiser in Kleinfeldberg, von einem ihm entgegenkommenden, ca. 30 Jahre alten Manne vom Fahrrad gestürzt, dann durch Stockschläge bewußtlos geschlagen und eines Geldbeutels mit ca. 1000 Mark Bargeld beraubt. Dem Räuber ist es leider gelungen, zu entkommen.

Auf dem Neustädter Güterbahnhof sind beim Rangieren zwei Wagengruppen zusammengefahren, wobei zwei Wagen entgleisten und einer davon die Böschung hinabstürzte. Der Wagentrümmerhaufen erlitt bei dem Unfall eine leichte Verletzung.

Loßwitz. Als der Ruffler Ernst Lange mit einem Bierwagen die Schweitzerstraße herabfuhr, kam der mit Hemmschub versehene schwere Wagen auf dem glatten Boden eines Schleudern. Dabei schauten die Pferde und gingen durch. Schließlich fiel der Wagen um, wobei der auf dem Hof stehende 12jährige Knabe Heinrich Meyer herabgeschleudert wurde und unter das schwere Fahrzeug zu liegen kam. Der Tod mußte auf der Stelle eintreten.

Pirna. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in einem Steinbruch im benachbarten Klein-Cotta, wo sich eine sogenannte Steinschule löste und auf den basaltischen Schutt der Arbeiter Herrfurth aus Graupa fiel. Der Bedauernswerte war auf der Stelle tot.

Straußitz. In einem Stalle des hiesigen Ritterguts wurden morgens zwei nebeneinander angelegte einjährige Bullen erdrosselt vorgefunden. Durch Zueinandergeraten der Ketten hatten sich die Tiere bei dem Bestreben, loszukommen, erdrosselt.

Döhlen. In der Sonntagsnacht sind verwirte Döhlen in das Gastzimmer der roten Schänke nach Einbruch einer Fensterhebel eingestiegen und haben dort einen Automaten gewaltsam geöffnet und geplündert. Auch nahmen sie 15 Mark Wechselgeld aus dem Büfett mit fort.

Annaberg. Der Uhrmacher Schöne ist in seiner Wohnung mit einer furchtbaren Kopfwunde aufgefunden worden. Es liegt unzweifelhaft Raubmord vor. Der Bedauernswerte ist dem blutigen Drama bereits zum Opfer gefallen. Er ist im Krankenhaus gestorben. Vorgefunden wurde sein Leichnam in Gegenwart des die Untersuchung leitenden Staatsanwalts Schlittgen aus Chemnitz von den Herren Bezirksarzt Dr. Harms und Augenarzt Dr. med. Preuß seziert. Nach dem Ergebnis der Sezierung erscheint es ausgeschlossen, daß Schöne durch einen Unfall sich die tödliche Wunde zugezogen hat. Es liegt sonach ein schweres Verbrechen vor. Die Polizei entfaltet eine rege Tätigkeit, um den Mordbuben aufzufinden zu machen. Zur Unterstützung hatte man von Chemnitz einen Kriminalkommissar mit einem Polizeihund nach Annaberg gerufen. Da der Mörder aber weder das Mordinstrument, noch sonst einen ihm gehörigen Gegenstand in der Wohnung Schönes zurückgelassen hat, war es unmöglich, den sonst bewährten Hund auf eine besondere Spur zu bringen.

Aus der Woche.

Im deutschen Reichstage gab es kürzlich wieder ein paar hübsche Augenblicke, weil ein Abgeordneter in der Debatte gesagt hatte, dem deutschen Kaiser müsse jeden Augenblick das Recht zustehen, einem Leutnant und zehn Soldaten die Schließung des Reichstages anzubefehlen. Aber der Zwischenfall ging sehr schnell vorüber, nachdem man sich überzeugt hatte, daß die Verfassung durchaus nicht einen Augenblick bedroht war, dafür nimmt jetzt die vielbesprochene preussische Wahlreformvorlage die allgemeine Aufmerksamkeit für sich in Anspruch. Wenn man den von verschiedenen Seiten verbreiteten Nachrichten glauben darf, so handelt es sich um eine Wahlreform, die unter Beibehaltung der öffentlichen Wahl die direkte Wahl nach dem Mehrstimmensystem (für Bildung, Besitz und Alter) bringen wird. Die vor einigen Tagen als bevorstehend angekündigte Annäherung Oesterreich-Ungarns und

Der Alkohol spricht:

Wollt ihr Wunder und Zeichen schauen
Kommt zu mir, ihr Männer und Frauen!
Laßt mich nach meinem Willen nur handeln,
So kann ich die ganze Welt euch verwandeln.
Nur mach ich die Reichen, krank die Gesunden,
Aus Arbeitern schaff ich euch Vagabunden,
Aus Frommen Spötter, aus Weisen Verwirrte,
Aus Fleißigen Faulen, aus Guten Verirrte,
Aus ehrbaren Frauen: schamlose Weiber,
Aus tüchtigen Männern Diebe u. Räuber
Aus häuslichem Glück Glend und Not
Aus Nahrung Gift aus Leben Tod.

Wie ich das kann?

Folgt mir heran!

Das Raß

Im Paß

Tut das

Ins Glas

Dann an die Lippen,

Zum Rosten und Ruppen,

Dann munter

Hinunter!

Nur mehr!

Geh her!

Und wieder

Verneber,

Und immer wieder!

So nähr ich das Feuer, ihr trinkt und trinkt,
Wie euch der Abgrund der Hölle verschlingt.

Rußlands beschäftigt noch immer die öffentliche Meinung, um so mehr, als gerade jetzt wieder die Balkanfragen und ihre Lösung im Mittelpunkt der Ereignisse stehen. Wenn die Türkei in einen Krieg mit Griechenland und Bulgarien verwickelt wird, so ist es durchaus nicht gleichgültig, welche Stellung Oesterreich-Ungarn und Rußland zu den Vorgängen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft einnehmen. Wenn sie beide sich verständigen, so ist einigermaßen die Gewähr gegeben, daß der Haß auf seinem Hebe beschränkt bleibt. Allerdings sieht es sehr ernst aus. Denn nachdem sich König Georg von Griechenland nach langem Sträuben entschlossen hat, die Nationalversammlung zu berufen, so liegt die Vermutung nahe, daß nunmehr auch die Kretefrage einer gewaltsamen Lösung zugeführt werden soll. Zwar scheint es sicher zu sein, daß man zur griechischen Nationalversammlung keine kritischen Abgeordneten berufen wird, aber darauf kommt es gar nicht an. Der Kern der Verwicklung liegt in der Antwort auf die Frage, welche Beschlüsse die Nationalversammlung fassen wird. Niemand in Griechenland ist sich darüber im Zweifel, daß sie Krete für Griechenland fordern wird. Das aber wäre nach Erklärungen der türkischen Regierung für diese ein Kriegsgrund. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, daß die Mächte alles aufbieten, um eine Verschärfung der Lage zu vermeiden. Ob ihnen aber auch diesmal eine friedliche Lösung der Wirren gelingen wird, scheint sehr fraglich. — Das Gespenst des Jollkrieges ist noch immer nicht gewichen. Zwar hat die deutsche Regierung mit den Ver. Staaten ein vorläufiges Abkommen getroffen, das (bis zum ersten April) wenigstens weitere Verhandlungen ermöglicht, aber die Verhandlungen mit Frankreich scheinen zu keinem Ergebnis zu führen. In diesen Tagen ist bekannt geworden, Deutschland habe in Frankreich wissen lassen, daß es zu Gegenmaßnahmen greifen würde, falls man den gegen die deutsche Ausfuhr gerichteten Jolltarif in Wirksamkeit setzt. Die Entscheidung über den Jollkrieg zwischen beiden Nachbarstaaten liegt nun in den Händen des französischen Senats. Bemerkenswerterweise schreiben die Pariser, auch die sonst nicht gerade deutsch-freundlichen Blätter gegen einen Jollkrieg. — Im fernsten Osten ist wieder ruhig geworden. Aber das eifrige Rüsten Chinas dauert an — und wer will es daher Rußland verdenken, wenn es an die Grenzen der Mandschurei immer größere Truppenmassen dirigiert, und ist es da nicht erklärlich, daß Japan diesen Vorbereitungen nicht untätig zusehen will? Natürlich denkt niemand an Krieg! Im Gegenteil, alle diese Vorbereitungen werden ja getroffen, um den Frieden zu sichern. Und die Welt wird erst aus ihrem Glauben an den Frieden in der Mandschurei erwachen, wenn die erste Schlacht geschlagen sein wird.

Schlachtvieh-Preise

am 7. Februar 1910.

Zum Auftrieb waren gekommen: 299 Ochsen 179 Kalben und Röhre, 287 Bullen, 307 Rälber 1076 Schafe und 1459 Schweine, zusammen 3957 Schlachtstücke. Es ergielten für 50 Rilo Ochsen Lebendgewicht 25—43 Mt. Schlachtgewicht 57—79 Mt., Kalben und Röhre Lebendgewicht 25—41 Mt., Schlachtgewicht 46—74 Mt., Bullen Lebendgewicht 30—41 Mt., Schlachtgewicht 60—72 Mt. Rälber Lebendgewicht 40—52 Mt., Schlachtgewicht 70—82 Mt., Schafe Lebendgewicht 35—45 Mt., Schafe Schlachtgewicht 74 bis 84 Mt., Schweine Lebendgewicht 50—57 Mt. Schlachtgewicht 66—74 Mt.

Ein Inserat in der Ottendorfer Zeitung erfüllt stets seinen Zweck u. bringt Nutzen.